



13



14

die ihre Form erklärt. Dabei schaut er nicht nur aufs Äussere, sondern hat mit seinen Studierenden ein Modell komplett auseinandergenommen.

The Goddess – La Déesse. Investigations on the Legendary Citroën DS. Christian Sumi. Lars Müller Publishers, Zürich 2020, Fr. 40.– bei hochparterre-bücher.ch

11 Was dem Stadtklima guttut

Das Planungsbüro Sa Partners hat bei Expertinnen und Jugendlichen, bei Unternehmen, kleinen Gemeinden und grossen Städten nachgefragt, was dem Stadtklima guttut. Daraus sind ein Plakat und ein Büchlein mit zwölf Regeln entstanden und mit 34 Tipps, wie diese Regeln auch zu guten gebauten Resultaten führen. Das Büro ist dabei auf ganz Ähnliches gekommen wie die Stadt Zürich in ihrer Fachplanung Hitzeminderung siehe «Zürich kühlen», Themenheft von Hochparterre, September 2020: Ein angenehmes Stadtklima braucht mehr Schatten, Pflanzen, Wasser und kühle Lüftchen – und weniger Teer. Schön im Büchlein ist eine Trouvaille von Le Corbusier: «Die Elemente des modernen Städtebaus sind die Sonne, der öffentliche Raum, die Bäume, der Stahl und der Beton, in dieser Ordnung und in dieser Hierarchie», sagte dieser 1933 am CIAM-Kongress in Athen.

12 Rem-Reader

Ist zu Rem Koolhaas nicht schon alles erschienen, was es zu schreiben gibt? Hat der Architekt nicht schon alles gesagt, was es zu sagen gibt? Nein, findet EFPL-Professor Christophe Van Gerrewey. In einem Reader versammelt er neben den wichtigsten Interviews mit dem Querdenker rund 130 Zeitungsartikel, Briefe, Würdigungen, Projektkritiken, Jurybemerkungen und Essays über seine Bücher und Entwürfe. Viele der Texte

erscheinen im Buch erstmals auf Englisch. Das Resultat sind 464 Seiten von und über Koolhaas – für all jene, die niemals genug kriegen vom intellektuellen Draufgänger der Architektur. **OMA/Rem Koolhaas: A Critical Reader from «Delirious New York» to «S, M, L, XL».** Birkhäuser, Basel 2019, Fr. 47.– bei hochparterre-buecher.ch

13 Kaminfegerpalast

In Lionza hoch oben im Centovalli wartet der Palazzo Tondü darauf, wieder mit Leben gefüllt zu werden. Das stolze Haus erzählt eine Spazzacamini-Legende: Mausarm helfen zwei der Tondü-Buben dem Vater, in Mailand Kamine zu fegen. Eines Tages stirbt er bei der Arbeit. Die Mailänder Familie, in deren Kamin sie arbeiteten, nimmt die beiden Buben bei sich auf. Das macht sie zu reichen Leuten. Als Männer kehren sie nach Lionza zurück und bauen den stolzen Palazzo, wie ihn der einheimische Dialekt nennt. Die Stiftung Palazzo Tondü hat nun einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben: Was anfangen mit dem denkmalgeschützten Haus? Es soll renoviert und die künftigen Betreiberinnen sollen gleich in das Projekt einbezogen werden, damit die Sanierung dem neuen Betrieb auch möglichst gerecht wird. Gesucht ist also eine Betriebsidee und eine Institution oder Leute, die den Palazzo beleben und betreiben wollen. Die beste Idee erhält 20 000 Franken und soll natürlich umgesetzt werden. Beteiligen kann sich jede und jeder. Der Wettbewerb läuft noch bis am 30. November. www.palazzotondü.ch

14 Streichs Rossi

In der Architektur Galerie Berlin stehen grosse Fassadenmodelle vor der Wand. Die Sperrholzmaserung scheint durch die aufgedruckten Fens-

ter, Gesimse und Backsteine hindurch. Es riecht nach Farbe. Die Modelle überragen die Besucher, darum wirkt vor allem der Raum dazwischen. Ein Stadtraum en miniature. «Città analoga» nennt Adrian Streich seine Ausstellung. Sie ist eine Hommage an Aldo Rossi. Zu sehen ist ein Modell von Rossis letztem Werk, dem bunt zusammengewürfelten Baublock an der Berliner Schützenstrasse. Ausserdem einer der Türme von Mario Ridolfi in Rom und zwei Projekte von Adrian Streich. Vier Bauten, vier Dekaden, drei Städte: Als «Netz von Referenzen» beschreibt Galerist Ulrich Müller die Installation. Kein Manifest, son-

D

dern eine spielerische Versuchsanordnung. Dass die Eröffnung coronabedingt vor der Tür stattfand, war ein Glück, denn der Strassenraum der ehemaligen Stalinallee (die Rossi liebte) wurde so zum Ausstellungsraum und die beiden Schau- fenster der Galerie zur Vitrine.

Nicht mal eine 4-5

Wie oft hört man: «Die Menschen akzeptieren die Verdichtung, pardon, die Innenentwicklung nur, wenn sie gut gemacht ist.» Aber wird dies auch befolgt, und wird auch so gebaut? Am besten →

**GEBÄUDE EINKLEIDEN –
CHIC, WETTERFEST,
KLIMAFREUNDLICH**

**NEBA
THERM**

Hinter unseren Gebäude-
hüllen steckt Know-how,
Erfahrung und die Leiden-
schaft, mit der wir Ihre
kreativen Ideen umsetzen.

NEBA Therm AG
Fassadenbau
www.neba-therm.ch
info@neba-therm.ch

CH-4800 Zofingen